

Schwerpunkt Inhalt: Was kann man darstellen? Wie kann ich mein Spektrum an Kommunikationsmöglichkeiten erweitern, aber auch vertiefen? Was hält mich motiviert, bewegt und wie oft kann/soll ich mich wiederholen? Jedenfalls immer viele Fragen, was den Inhalt betrifft.

Es ist eine Tatsache, dass die Zusammenarbeit mit anderen mich motiviert, auch Einiges in mir hinterlässt und ich mich mit und in anderen wohltuend ausdrücken kann. Das geht weg vom eigentlichen KünstlerIn sein als EinzelkämpferIn und macht meine Werkstatt zu meinem Aktionsfeld und die kleinen Zusammenarbeiten zur Freude über den gespürten gemeinsamen Nenner.

Technisch ist es immer Papier in irgendeiner Gestalt. Von der Umwandlung eines Naturmaterials zum Papier oder einer Einfühlung in ein Buch aus dem 15. Jahrhundert und dem Nachspüren dieses Papiers. Von den lichten Linien eines Wasserzeichens zur Zeitlichkeit eines Textes auf Papier. Juhu ich kann ganz drin sein im Thema.

Interessante Künstler gib es, aber ich kann mich nicht vom komplexen Werk eines anderen direkt beeinflussen lassen. Da sind die Leute, die mir einfach so begegnen und denen ich noch besser zu hören könnte wichtiger. Darunter sind viele Menschen natürlich auch KünstlerInnen, die die Welt gestalten möchten.

Vorbild ist mir eine unerreichte Unbeschwertheit, Freiheit, eine kurzfristige Erlösung im Du und vielleicht eine Beruhigung durch die wachsende Religio.

Ziel meiner künstlerischen Tätigkeit war lange meine eigenen Mysterien zu entschlüsseln. Das war einmal Malerei: Ich seh mich jeden Tag im Bild – was ist das?

Dann: Wie drücken Menschen zu allererst ein Zeichen aus – in der chinesischen Bilderschrift.

Später: Unvollkommen endlich Schrecken – ein Organ, Organismen.

Oder: Spinnen, Faden schwerelos – eine Raumbeschreibung ohne Fläche in den Vernetzungen.

Auch und oft formale Spiele, die aus dem Material erwachsen: Kanten, Knicke, Matsch, Formen, Nähen häufig mit Papier.